

Seitungspreis:
Jährlich
12. 2. M. 70 Pf.
an den Postanstalten
(s. Befüllgeld)
2. M. 97 Pf.
erscheint täglich mit Aus-
gabe der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
an H. Chr. Sommer,
Diez.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)



(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinseite
oder deren Raum 25 Pf.
Zellamegseite 75 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 36.
Herausgeber Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 274

Diez, Samstag, den 23. November 1918

24. Jahrgang

Telephonische Nachrichten.

Frankreich macht Schwierigkeiten.

Berlin, 22. Nov. Generalstabschef von Hindenburg telegraphierte aus dem Hauptquartier in Schloss Wilhelmshöhe am 20. 11. an die Reichsleitung: Die Waffenstillstandscommission meldet, daß die Haltung der feindlichen Mitglieder der Commission, insbesondere der französischen, durchaus ablehnend ist, daß die Gegenseite weiterhin Unmöglichkeiten fordern und daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Franzosen sich einen Rechtsmittel für die Wiederaufnahme des Kampfes schaffen wollen. Ich muß aufrichtig betonen, daß das deutsche Heer infolge der Waffenstillstandsbedingungen und unter dem Einfluß der Ereignisse in der Heimat nicht in der Lage ist, den Kampf wieder aufzunehmen. Selbst der Kampf allein gegen die französische Armee wäre nicht möglich. Ich halte es für meine Pflicht, zu betonen, daß die feindlichen Regierungen nur mit einer deutschen Regierung, die sich auf die Wehrheit des Volkes stützt, Frieden schließen werden.

Protest gegen die Losreihung des Saarabiets.

Berlin, 22. Nov. An die gegnerischen Regierungen wurde eine Note gerichtet, in der unter Hinweis auf die letzten Räumungsbedingungen erklärt wird, es erscheine nicht ausgeschlossen, daß diese in der Weise erfolgt seien zu dem Verschluß, das Saarabiet zu Elsass-Lothringen zu schlagen. Der Protest der deutschen Waffenstillstandscommission wurde nicht beachtet. Die deutsche Regierung legt gegen jeden Versuch der Losreihung dieser Gebiete schärfste Verwahrung ein.

Die übergebenen deutschen Kriegsschiffe.

Berlin, 22. Nov. Nach einer Reutersmeldung aus London schreibt Daily Chronicle: Was auch immer mit den deutschen Kriegsschiffen geschehen wird, wir können sicher sein, daß Deutschland sie niemals zurückhalten wird.

Die feindliche Requisition.

Berlin, 22. Nov. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen wurde von den gegnerischen Verhandlungsleitern erklärt, daß sich das Requisitionrecht im besetzten Gebiete lediglich auf Gegenstände bezieht, die für den Unterhalt der Besatzungstruppen erforderlich sind und daß solche Requisitionen durch Vermittlung der Deutschen Lokalbehörden erfolzen sollen.

Eine Warnung Wilsons.

Berlin, 22. Nov. Aus zuverlässiger Quelle berichten die wichtigsten Blätter, Wilson habe der jüngsten Regierung mitgeteilt, er wärne ernsthaft davor, in Berlin Unruhen zu dulden oder einen Vertreter der Moskauer Sowjetregierung in Berlin zuzulassen, da die Entente entdeutzen sei den Waffenstillstand zu kündigen, wenn diese Warnung kein Gehör finde.

Die Wahrnehmungen des Kapitäns Banselow.

Berlin, 21. Nov. Von offizieller Stelle wird eine Neuerung des Mitgliedes der deutschen Waffenstillstandsverordnung des Kapitäns zur See Banselow, mitgeteilt, der sich wie folgt ausgesprochen hat: Zwei Dinge seien ihm bei einem Vergleich zwischen der deutschen und französischen Seite aufgefallen: 1. Die Ordnung, die in der französischen Etappe geherrscht hat, und die Ordnung in der deutschen. 2. Der geradezu wahnwitzige Hass und die Radikalfür der Franzosen gegen das deutsche Volk.

Madenen

PTB. Berlin, 21. Nov. Gegenüber anderslautenden Pressemeldungen ist festzustellen, daß Generalstabschef von Madenzen sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort bleiben wird, bis der Abtransport befehlstellt ist.

Der Verkehr in und mit den zu besetzenden Gebieten.

Berlin, 22. Nov. Was den Bahndienst mit und in den zu besetzenden links- und rechtsrheinischen Gebieten anbelangt, so soll er grundsätzlich auf während der Besetzung im Rahmen der bahntechnischen Möglichkeiten aufrechterhalten bleiben. Der Bahn-, Post- und Telegrafen-

Verkehr nach Elsass-Lothringen ist gesperrt. Das in verein Deutschland ist infolgedessen von den früheren Reichslanden größt abgeschnitten.

Nordamerika verlangt die deutsche Volksabstimmung.

Rotterdam, 21. Nov. Die Zeitungen melden aus Paris, daß Clemenceau vor seiner Abreise nach Elsass-Lothringen im Kammertausch für auswärtige Angelegenheiten eine Rede hielt, in der er betonte, daß die Zustände in Deutschland gegenwärtig noch nicht so gefährdet seien, daß man die jüngste Regierung zu Friedensverhandlungen einladen könnte. Amerika bestrebe darauf, daß die neue Regierung ihre Berechtigung erst durch eine Volksabstimmung nachweise.

Die Übergabe der deutschen Kriegsschiffe.

London, 21. Nov. Reuter. Die deutschen Kriegsschiffe, die heute übergeben wurden, bestanden aus neun Schlachtkreuzern, fünf Schlachtkreuzern, sieben leichten Kreuzern und 50 Zerstörern. An der vereinbarten Zahl fehlten somit ein Schlachtkreuzer, ein Schlachtkreuzer und ein leichter Kreuzer; es wurde indessen erklärt, daß diese Schiffe später übergeben werden würden. Ein leichter Kreuzer stieß bei der Fahrt über die Nordsee auf eine Mine und sank. Die Großflotte geleitete die deutschen Schiffe bis zur Mündung des Firth, wo sie nichts über blieben werden, um dann nach Szapa weiter zu fahren.

Proteste der heimkehrenden Truppen.

Berlin, 21. Nov. Aus allen Teilen der bisherigen Fronten langen Stöße von Telegrammen an die Regierung an, die den schärfsten Einpruck dagegen erheben, daß der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat sich anmaße, für das gesamte Reich zu sprechen, ohne daß die heimkehrenden Truppen gefragt würden.

Der französische Widerstand gegen ein Groß-Deutschland.

PTB. Bern, 21. Nov. Bei der heutigen Betrachtung der möglichen Gestaltung des Gebiets des Deutschen Reichs erklärt der „Temps“, Deutschland sei keine homogene Nation und besitze keinen einheitlichen politischen Geist. Die Entente müsse darüber wachen, daß die deutschen Länder nicht wieder unter die Herrschaft Preußens geraten. Sollte Durchführung dieser Ansicht mitsamt sie alle militärischen und finanziellen sowie auch militärischen Mitteln anwenden — „Journal des Débats“ befürchtet die Vereinigung Deutsch-Ostreich mit Deutschland. Die Entente müsse nötigenfalls eine solche mit Gewalt verhindern und Deutschland verbieten. Propaganda bei den Nachbarn zu unternehmen, um die Vereinigung irgend welcher Provinzen mit Deutschland zu proklamieren. Ferner müsse im österreichisch-ungarischen Gebiet die Befreiung von angeblich nationalen Befreiungen bis zur Wiederherstellung und Festlegung der Ordnung untersagt werden. Die Entente müsse ferner Wien besetzen.

Französische Blätterstimmen.

Bern, 21. Nov. (PTB). Der Budgetausschuss der Kammer verlangte laut Temps auf einen Bericht des Vorstandes hin, daß Deutschland nicht nur in Geld die in Frankreich angerichteten Schäden wieder gutmachen müsse, sondern daß es auch die fortgeführten Werkzeuge und Maschinenanlagen herausgeben und die notwendigen Arbeitskräfte und Rohstoffe für die Wiederaufbereitung der zerstörten Anlagen Frankreich zur Verfügung stellen müsse. Es sei daher wünschenswert, daß alle an den Friedenspräliminarien teilnehmenden Persönlichkeiten die verwüsteten Gebiete Frankreichs besuchen, um dort angerichteten Schäden selbst in Augenschein zu nehmen.

Unabhängig der Katastrophe von Brüssel vertritt die französische Presse nachdrücklich auf die Erklärungen, die Anzahl gestern gemacht hat und bemerkt, daß die Explosion ein Werk der deutschen Truppen sei. Es handelt sich also um einen Bruch der Waffenstillstandsbedingungen durch die deutsche Heeresleitung.

Paul Temps sind in Paris die Vorbereitungen für die Verhandlungen der Friedenspräliminarien im vollen Gange. An der Herrichtung des Trakons, in dem voransichtlich die Plenarverhandlungen stattfinden werden — wie des Schlosses wird eifrig gearbeitet. Der Spiegelhof, in dem wahrscheinlich der Frieden unterzeichnet wird, ist bereits hergestellt.

Belgien.

Amsterdam, 21. Nov. Aus Noordendaal wird dem Verband von Untertanen berichtet, die in Antwerpen vorgekommen sind. Vorgebrach so lautet der Bericht, sind ein Anzug gegen alle diejenigen statt, die mit den Deutschen in Beziehung standen. Am 18. sollen 400 von Deutschen bewohnte Häuser verheert und ausgeplündert werden sein.

Der Rheinübergang der deutschen Heere.

Der Weg der Frontsoldaten wird sich in den nächsten Tagen in gewaltigem Maße über die Rheinstädte ergieben. Zwei Armeen die 6. und 17. werden in Kürze versuchen müssen, im schmalen Raum zwischen südlich Düsseldorf und nördlich Bonn den Weg über den Rhein zu nehmen. Zu jeder Armee gehören nicht weniger als 400 000 Mann, denen sich 140 000 bis 150 000 Pferde mit unzähligen Wagen und Geschützen anschließen werden. In fünf bis sechs Tagen muß eine ungeheure Menge von Menschen über den Rhein und die neutrale Zone hinweg in das Innere Deutschlands befördert werden. Am 5. Dezember ist die feindliche Besetzung zu erwarten. Was dann noch in Militär und Militärgut sich hier befindet, wird interniert oder beschlagnahmt.

Technik und Verkehr.

PTB. Bern, 21. Nov. (PTB). Nach einer Meldung des amerikanischen Pressebüros teilt die Marconi-Gesellschaft mit, daß der amerikanische Ingenieur Wagant eine Erfindung ausgearbeitet hat, mit der die drahtlose Telegraphie ohne Türme von größerer Höhe arbeiten kann. Nach dem von Wagant entdeckten Prinzip genügen Antennen, die nur wenige Fuß über den Erdboden gespannt sind. Die Erfindung wurde den Alliierten zur Verfügung gestellt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Postverkehr. Infolge Unterbrechung des Eisenbahnverkehrs nach Elsass-Lothringen sind Postsendungen aller Art dahin nicht anzunehmen. Angenommene Sendungen werden den Absendern zurückgegeben.

„Hohenstaufen-Kino“. Im Hohenstaufen-Kino gelang am Sonntag der große vierjährige Kultur- und Aufklärungsfilm „Die Geißel der Menschheit“ zur Aufführung, ein Drama, das nach dem Schauspiel „Die Schiffsbrüder“ bearbeitet ist und eine von Anfang bis Ende fesselnde Handlung enthält.

Zur bevorstehenden Einquartierung.

Bei der gewaltigen Wanderung, die naturgemäß die Demobilisierung unseres Heeres jetzt darstellt, muß vornehmlich der Gefahr entgegengetreten werden, daß etwa ansteckende Krankheiten und Seuchen sich im unerfahrenen Volk verbreiten. Das neu errichtete Demobilisierungssamt hat daher angeordnet, daß sämtliche Angehörige des Heeres und der Marine vor ihrer Entlassung ärztlich zu untersucht werden und. Soweit das Vorhandensein von Unzulänglichkeit festgestellt wird, ist sofort die Entlassung vorzunehmen. Bei übertragbaren Krankheiten, insbesondere bei Geschlechtskrankheiten, findet eine besondere ärztliche Behandlung statt. Die Behandlung und Versiegung der Kranken erfolgt in Lazaretten und unentgeltlich.

In Bürgerquartieren dürfen Angehörige des Heeres und der Marine nur untergebracht werden, wenn eine Bescheinigung vorliegt, daß der Einzuquartierende von Unzulänglichkeit und übertragbaren Krankheiten frei ist.

Jeder Quartierwirt tut daher gut, sich eine Bescheinigung vorlegen zu lassen, ehe er jemand in seine Wohnung aufnimmt! Durch diese Anordnungen ist jede Verzerrung vor gesundheitlicher Schädigung durch die Einzuquartierungen hinzugetragen.

Aus Diez und Umgegend.

„Hand“. Sehr wertvolle goldene Herren- und Damenuhren wurden gestern in der Stadt an der Wahrheitlichkeiten ausgestellt. Die Polizei versucht die Angelegenheit bereits zweckdienlich aufzuklären, wie die Werkstätten dorthin kamen. Es wird vermutet, daß diese aus einem auswärtigen Diebstahl stammen.

„Die rückständigen Steuern und sonstigen Abgaben für das 3. (bzw. 1. und 2.) Vierteljahr müssen laut öffentlicher Mahnung der Stadtverwaltung bis spätestens 23. November entrichtet sein. Eine schriftliche Mahnung zur Zahlung findet auf Grund einer Ministerialerfüllung nicht mehr statt. Am 23. November muß die kostenpflichtige Zwangsabreise beginnen, so daß von diesem Tage an bei der Zahlung schon Beschränkungen einzutreten sind. Wer also unnötige Kosten sparen will, zahlte rechtzeitig.

Aufklärung des redaktionellen Teils im amtlichen Kreisblatt.



Auergesellschaft Berlin O. 17.

